

einen „steinernen Stock“ (Gefängnis). Ob eine Schildmauer vorhanden war, ist umstritten. Aus dem 15. Jahrhundert stammen die Malereien der früheren Schloßkapelle St. Georg: Christus auf dem Regenbogen inmitten der Evangelistensymbole, Bilder der Heiligen Georg, Barbara, Katharina und Hieronymus sowie eine Darstellung des Todes Mariä.

Die Entstehung der Burg Rodeck ist in das 13. Jahrhundert anzusetzen. Nach baulichen Veränderungen anfangs des 15. Jahrhunderts wurde in den Jahren 1880—1882 die schadhaft gewordene Burg von dem Architekten Kessler mit bedeutendem Kostenaufwand „in rotem Sandstein in Spätrenaissance-Stil“ um- und ausgebaut. Dadurch erhielt das ganze Bauwerk mehr das Aussehen eines Schlosses. In den 1920er Jahren erfolgten weitere Veränderungen und Renovierungen an den Gebäuden sowie insbesondere die Umrahmung des Hochplateaus durch Park- und Terrassenanlagen mit jenen „gigantischen Zyklopernumfassungsmauern“. Entgegen der oft vernommenen Vermutung auf eine wiederaufgebaute Ruine besteht Rodeck von der mittelalterlichen Höhenburg her durch all die Jahrhunderte, ohne je in Trümmer gesunken zu sein.



*Schloß Rodeck heute.*

*Aufn.: A. Hirth*

Als Erbauer der Burg Rodeck gilt ein Ritter Burkhard aus dem Adelsgeschlecht der Röder, die ihren ursprünglichen Sitz auf Hohenrode (s.d.) hatten und dieses Wappen trugen: „In Rot ein überzwerch rechts liegender, rechts sehender, das ganze Feld ausfüllender, silberner, goldbewehrter Adler mit weit geöffnetem Schnabel und ausgebreiteten Flügeln“. Ob der Name von der Burg Hohenrode abzuleiten ist oder diese von dem Geschlecht den Namen er-